

Wir werden für die nächsten Generationen unsere alte Beziehung des Respekts und Ehrfurchts für q'weyq'way (Büffel) fortführen.

Wir, die Leute von Séliš, Qlispé und Ksanka, heißen Sie im Bison-Schutzgebiet herzlich willkommen.

Genießen Sie Ihren Aufenthalt! Einen schönen Tag!
Xest Sxlxalt, Ki'su'k kyukyit! –

CSKT Bison Range
58355 Bison Range Road
Moiese, MT 59824
(406)-644-2211
Website: BISONRANGE.ORG
Facebook: [CSKTBISONRANGE](https://www.facebook.com/CSKTBISONRANGE)

Außerhalb der Geschäftszeiten
CSKT Tribal Law Enforcement
(406)-675-4700
Notruf: 911



THE BISON RANGE

Confederated Salish and Kootenai Tribes
of the Flathead Reservation





Das Bison- Schutzgebiet

Snq̓'eyq̓'aytn
Büffelstelle (Séliš)

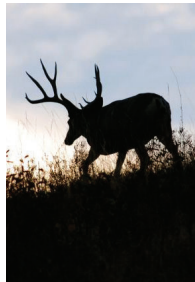
Ya·qa·kit̓ Haqa'ki Kamquq̓ukul̓ 'Iyamu
Wo die Büffel leben (Ksanka)



Verbündete Salish- und Kootenai-Stämme
des Flathead-Reservats



Mountain Bluebird.
Foto von Dave Fitzpatrick



Maultier-Hirsch.
Foto von Eugene Beckes

Die Leute von Séliš, Qlispé und Ksanka heißen Sie herzlich im Bison-Schutzgebiet willkommen. Wir hoffen, dass Sie Ihren Besuch genießen. Im Jahr 2020 stellte der Kongress im Rahmen des Gesetzes 116-260 das Bison-Schutzgebiet den konföderierten Salish- und Kootenai-Stämmen wieder zur Verfügung. Für uns war dies eine monumentale Entscheidung. Sie ermöglicht uns, unsere althergebrachte Beziehung des Respekts und der Ehrfurcht gegenüber dem Bison aufrechtzuerhalten und unsere Sprache und unsere kulturellen Traditionen um dieses herrliche Tier mit Ihnen zu teilen.

Salish- und Kootenai-Stammesmitglieder waren direkt an der Rettung des Bisons als lebensfähige Wildtierart beteiligt. Die Bisonherde hier stammt aus einem Freilandreservat, das im 19. Jahrhundert von Stammesangehörigen gegründet wurde, als Präriebisons vom Aussterben bedroht waren. Als das Bison vom Aussterben bedroht war, reiste Latatí (Kleiner Falkenrobe), ein Mann vom Stamm der Qlispé, in die nördlichen Großebenen und kehrte mit einer Gruppe Bison-Kälber in seine Heimat, das Reservat, zurück. Viele der Bisons, die die US-Regierung für die Ursprungsherde des Bison-Schutzgebiets gekauft hatte, waren Nachkommen dieser Bisons.

Das Bison-Schutzgebiet umfasst ein großes Gebiet nativen zwischengebirgigen Graslandes, einem seltenen Lebensraum in Nordamerika, der einen wichtigen Lebensraum für eine Vielfalt an Vögeln, Säugetieren, Pflanzen und anderen Lebewesen bietet. Das Bison-Schutzgebiet ist bekannt für seine unglaublichen Tierbeobachtungs- und Fotosafarimöglichkeiten und ist ein großartiger Ort im Westen von Montana, um die Natur zu erleben.



Dickhornschaf-Widder. Foto von Dave Fitzpatrick

8. Bisonsuhlen sind flache, kreisförmige Vertiefungen im Boden, die man häufig in Lehmhängen findet. Bisons rollen sich in diesen Bereichen auf dem Boden, um sich von Insekten zu befreien. Sie zeigen auch Dominanz, indem sie rangniedrigere Tiere aus den Suhlen verjagen.

9. Pappeln und Wacholderbäume säumen den Bach und sorgen für üppige Vegetation, die wilden Tieren als Rückzugsort dient. Achten Sie in Mission Creek das ganze Jahr über auf Weißkopfschwäne und im Winter auf Trompeterschwäne.

Die Stämme: Eine Geschichte der exzellenten Nachhaltigkeit

Die Konföderierten Salish- und Kootenai-Stämme sind ein Volk mit Visionen und Aufwärmern unseres Landes und natürlicher Ressourcen. Sie sind die ersten, die Umweltstandards für die Länder definieren, die aus unseren traditionellen Heimatländern hervorgegangen sind. Wir halten strenge Luftqualitätsstandards ein und schaffen die erste Stammeswildnis der Nation. Wir verwalten eigene Wasserqualitätsstandards und erlassen eine Verordnung, um alle Wasserwege zu schützen. Zehntausende Hektar Reservatland sind als Schutzgebiete für Grizzlybären, Elche, Bisons und Dickhornschafe reserviert. Einst lokal ausgestorbene einheimische Arten — Trompeterschwäne, Wanderfalken und Leopardenfrosche — sind hier wieder ansässig. Unsere Restaurierungsbemühungen an den Flüssen Jocko und Flathead und unser Erwerb und die Wiederherstellung von Fisch- und Wildtierlebensräumen im gesamten Reservat sind bundesweit zitierte Vorbilder.

Wir haben eine hohe Verantwortung durch ausgezeichnetes Fisch- und Wildtiermanagement, die Fortführung unserer kulturellen Traditionen, die Zusammenarbeit mit Stammesprogrammen und die Festlegung hoher professioneller Standards und Qualifikationen durch Etablierung ordnungsgemäßer Prozesse und Beteiligung der Öffentlichkeit als Teil der Regulierungsentwicklung, Aktivität im politischen Prozess und Koordination mit Bundesbehörden und der Landesregierung zu regionalen Themen. Die Menschen der Séliš, Q̓lispé und Ksanka, die dieses Land als ihr Zuhause ansehen, sind starke Befürworter des Schutzes unserer kulturellen Ressourcen, unserer Landstriche, der Tierwelt, des Wassers und der Menschen der Gegenwart und der Zukunft.



Foto von Dave Fitzpatrick

Fahrzeuge

- Die Verwendung von jeglicher Art von Wildtierrufen ist verboten, auch von Elchhörnern und Vogelrufen. Die Verwendung von Rufen zu Identifikationszwecken ist erlaubt, solange diese nicht so laut sind, dass sie Wildtiere anlocken/verjagen.
- Die Angelvorschriften sind im Besucherzentrum erhältlich.
- Alle Fahrgäste müssen sitzen bleiben, solange das Fahrzeug fährt.
- Motorräder, Geländefahrzeuge und Fahrräder sind nur auf asphaltierten Straßen innerhalb des Besucherzentrums und im Tagesnutzungsgebiet erlaubt – nicht auf den Autotour-Routen.
- Parken ist entlang der Wildtierauffahrten gestattet, sofern dadurch kein Verkehr behindert wird.



In der Nähe des Gipfels des Red Sleep Mountain Drive.
Foto von David Fitzpatrick

Red Sleep Drive ist nach Louise K^wils?itš oder Red Sleep benannt. Sie war eine Frau von Séliš, Nez Perce und Qⁱispé (Kalispel oder Pend d'Oreille) und war mit Duncan McDonald verheiratet, einem schottisch-Nez-Perceischen Pelzhändler, Dolmetscher und Stammesführer. Duncan McDonald unterstützte Dr. Morton Elrod von der American Bison Society bei der Bewertung und Empfehlung des Ravalli-Hill-Standorts im Flathead-Indian-Reservat für die Errichtung eines nationalen Bison-Reservats.

Die folgenden Informationen entsprechen den nummerierten Schildern, die sich entlang des Red Sleep Mountain Drive befinden.

1. Im weiten Grasland des Bison-Schutzgebiets gedeihen einheimische Gräser und Wildblumen. Einige geschützte Arten, wie der Heuschreckensperling, nisten nur in diesen Gräsern.



Halshuhn.
Foto von Eugene Beckes

2. Der Pauline Creek ist ein unregelmäßiger Bach mit mehreren kleinen Stauseen, die Wasser für die Tierwelt liefern. In diesen Ufergebieten lebt eine Vielzahl von Singvögeln. Im Sommer durchsuchen Schwarzbären das Dickicht nach Beeren.

3. Dieses eingezäunte Gebiet, bekannt als Elk Lane, wurde gebaut, um beim Dirigieren der Bisons zu helfen, indem die Weideeinheiten innerhalb des Bison-Schutzgebiets zu einem Gehegesystem zusammengeschlossen wurden.

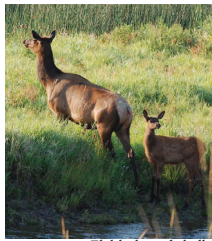


Weißschwanzhirsch
Foto von Eugene Beckes

Im Frühling und im Frühsommer sind reichlich Wildblumen, Vögel und andere Wildtiere zu sehen.

4. Waldgemeinschaften gedeihen in hohen Lagen und in feuchten Senken. Halten Sie in diesem Lebensraum Ausschau nach Rotnackensaugern.

5. Der Bitterroot-Trail ist nach den wunderschönen Bitterwurz benannt, die im Frühling wachsen. Bitterwurz ist für das Volk der Séliš, Qlispé und Ksanka eine kulturell sehr bedeutsame Pflanze. Der Wanderweg bietet auch einen atemberaubenden Ausblick auf das Tal.



Elchkuh und -kalb.
Foto von Eugene Beckes

6. Der Höhepunkt des Wanderweges liegt ca. 1.450m über dem Meeresspiegel. Die höchste Erhebung des Bison-Schutzgebiets beträgt 1.465m, vom Ausgangspunkt zu erreichen über einen 1,6km langen Weg. Im östlichen liegt das 93.000-Morgen-Mission-Mountains-Tribal-Wilderness-Gebiet, wo die fast 3km hohen Gipfel Teil des ersten Schutzgebiets sind, das von einem Indianerstamm in den Vereinigten Staaten der Wildnis überlassen wurde.

7. Grasland entwickelte sich zusammen mit Grasfressern wie Bison, Elch und Gabelbock, deren Überleben vom Vorhandensein von Graswuchs abhängt. Lauschen Sie den summenden Gesängen der lehmfarbenen Spatzen und Heuschreckenspatzen im Grasland.



Bitterwurz-Blumen. Foto von David Rockwell



Rotschwanzfalke
Foto von Eugene Beckes

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts verabschiedete der Kongress Gesetze, die das Reservat für die Besiedlung durch Nicht-Indianer freigaben. Ungefähr zur gleichen Zeit enteignete der Kongress von den Stämmen Land für die Einrichtung des Zufluchtsorts, und Präsident Theodore Roosevelt unterzeichnete am 23. Mai 1908 ein Gesetz, das Mittel freigab, um geeignetes Land für das Reservat zu beschaffen. Dies war das erste Mal, dass der Kongress Steuergelder bewilligte, um Land zu sichern, insbesondere um die Tierwelt zu schützen.

Die Mitarbeiter des Besucherzentrums können Ihre Fragen beantworten und Ihnen die neuesten Beobachtungsstellen für Wildtiere verraten. In den Ausstellungen im Besucherzentrum erhalten Sie Informationen über die Tierwelt und die Natur- und Kulturgeschichte des Bison-Schutzgebiets.

Das Bison-Schutzgebiet ist tagsüber geöffnet, sofern die Wetter- und Straßenbedingungen dies zulassen. Die Schließzeiten variieren je nach Saison und werden am Eingangstor und im Besucherzentrum ausgehängt.

Das Mittel der Wahl, um das Bison-Schutzgebiet zu erforschen, ist ein Motorfahrzeug. Die Tierwelt ist an Fahrzeuge gewöhnt, weshalb Autos eine hervorragende Basis für Beobachtungen und Fotosafaris darstellen (gewerbliche Fotografen benötigen eine Fotografierlaubnis vom Besucherzentrum). Es ist verboten, sich von Fahrzeugen wegzubewegen, ausgenommen entlang ausgewiesener Wege oder des Angelgebiets.



Überquerung von Mission Creek.. Foto von David Rockwell

Die West Loop und Prairie Drives sind kurze Routen in relativ flachem Land, die das ganze Jahr über geöffnet sind.



Serpentinen auf Red Sleep Mountain Drive.
Foto von David Fitzpatrick

Große Fahrzeuge (länger als 10m) und Fahrzeuge mit Anhängern sind für Fahrten im Bison-Schutzgebiet nicht zugelassen. Anhänger können auf dem Parkplatz des Besucherzentrums abgestellt werden.

Red Sleep Mountain Drive ist eine 30km lange Einbahnstraße, die Sie ca. 600m höher bringt. Sie ist normalerweise von Mitte Mai bis Mitte Oktober geöffnet. Entlang der Auffahrt gibt es viele Serpentine und steile Steigungen von zehn Prozent. Planen Sie mindestens zwei Stunden ein.

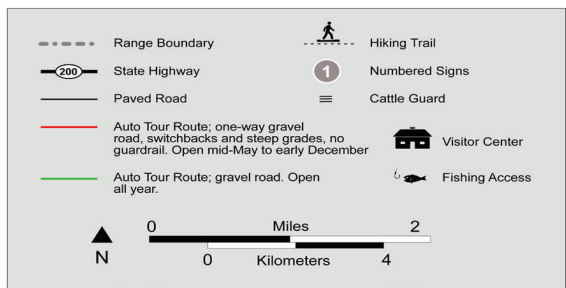
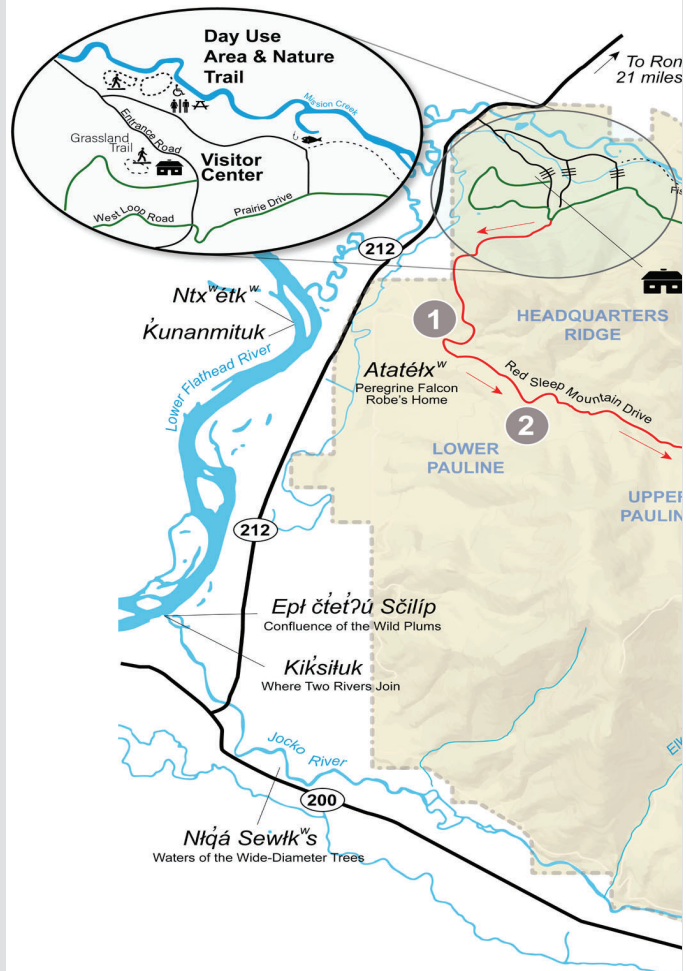
Auf dem 1,6 km langen Naturpfad oder dem 400m-Graslandpfad, die fußläufig vom Tagesnutzungsgebiet liegen, können Sie das Bison-Schutzgebiet zu Fuß erforschen. Während der Sommersaison können Besucher entlang Red Sleep Mountain Drive auch den 800m langen Bitterroot Trail gehen oder zum höchsten Punkt des Bison-Schutzgebiets (ca. 1400m hoch) entlang des 1,6km langen High Point Trail wandern.

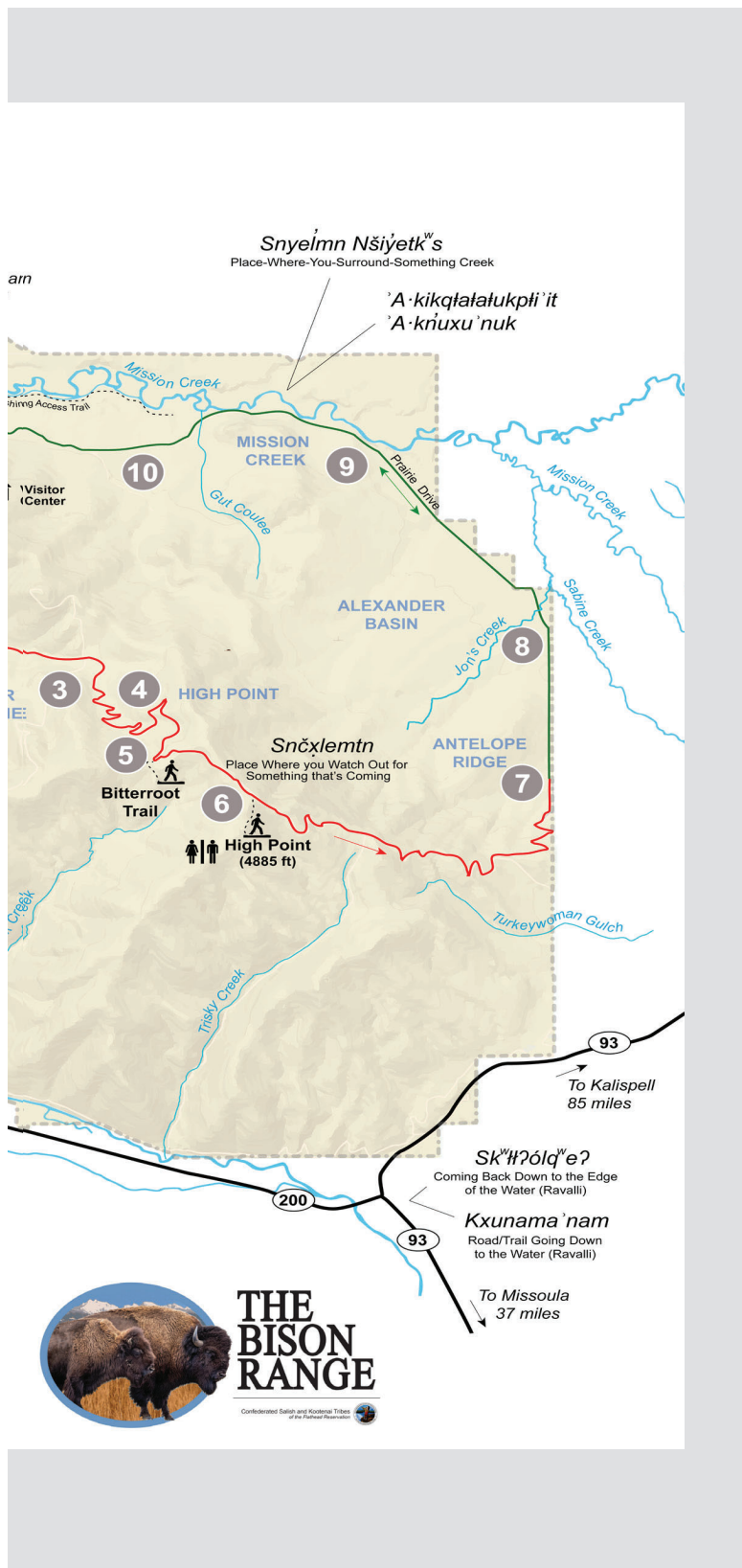
Bitte beachten Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit sämtliche Vorschriften.

- Nähern Sie sich den Tieren niemals. Die Tiere im Bison-Schutzgebiet sind wild und unberechenbar, egal, wie ruhig sie zu sein scheinen. Sehen Sie sich die Tierwelt von innen aus Ihrem Auto oder aus dessen unmittelbarer Nähe an. Halten Sie sich immer mindestens 100m von Bären und Wölfen und mindestens 25m von allen anderen Tieren fern, z.B. von Bison, Hirsch und Elch.
- Zum Schutz der Wildtiere und Besucher müssen Haustiere an der Leine geführt werden und jederzeit unter Kontrolle bleiben.
- Das Sammeln oder Beeinträchtigen von allem, was in der Wildnis vorkommt, wie Pflanzen, Tieren, Federn und Geweihen, ist ohne Sondergenehmigung nicht erlaubt.
- Die Verwendung von jeglicher Art von Wildtierrufen ist verboten, auch von Elchhörnern und Vogelrufen. Die Verwendung von Rufen zu Identifikationszwecken ist erlaubt, solange diese nicht so laut sind, dass sie Wildtiere anlocken/verjagen.



Die Tierwelt vom Auto aus ansehen.
Foto von David Fitzpatrick





Snyelmn Nšiyetk'w
Place-Where-You-Surround-Something Creek

'A·kikqatalukpli'it
'A·kriuxu`nuk

Snčxlemtn
Place Where you Watch Out for
Something that's Coming

THE BISON RANGE

Confederated Salish and Kootenai Tribes
of the Northern Panhandle